№ 13. 1872.

Lodzer Zeitung.

Sonnabend, den 22. Januar (3. Februar).

Abonnements-Preis in Lodz:
jährlich 4 Rub.; halbjährlich 2 Rub.; vierteljährlich 1 Rub.

Für Auswärtige mit Zusendung vermittelst der Post:
jährlich 5 Rub.; halbjährlich 2 Rub. 50 Kop.; vierteljährlich 1 Rub. 25 Kop. — Auswärtige Abonnements werden nur in der Expedition angenommen.

Erscheint wöchentlich drei Mal:
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

9-ter Jahrgang.

Die Insertionsgebühren
betragen
pro Petit-Zeile oder deren Raum 5 Kop.

Im Auslande
übernehmen Insertionsaufträge sämmtliche Annoncenbureaus.

Redaktion u. Expedition
Petrokower-Straße Nr. 275.

Магистратъ города Лодзи

Симъ объявляетъ всѣмъ желающимъ получить свидѣтельство на право охоты, чтобы они при подачѣ прошеній въ Уѣздное Управленіе представляли легитимаціонныя книжки или же поручательства требуемыя § 10 правилъ объ охотѣ.

Г. Лодзь 17 (29) Января 1872 г.

Президентъ. Таубворцель.
Ратманъ: Адамскій.

Der Magistrat der Stadt Lodz

macht allen Denjenigen welche Jagdscheine zu erhalten wünschen, bekannt, daß der zu diesem Behuf an das Kreisamt einzureichenden Bittschrift, das Legitimationsbuch oder die laut § 10 der Jagdvorschriften erforderlichen Bürgschaften beigelegt werden müssen.

Lodz, den 17 (29) Januar 1872.

Präsident: Taubworzel
St. Rath: Adamski.

Politische Nachrichten.

Wie das „Memorial Diplomatique" mittheilt, haben alle auswärtigen Mächte dem Präsidenten der Republik durch ihre Vertreter ihre Befriedigung über die glückliche Lösung der Krisis und die Erhaltung des Hrn. Thiers in der Macht ausgedrückt Es scheint, fügt das „J. des Déb." dieser Nachricht bei, daß diese Angelegenheit im Auslande ebenso wie in Frankreich beurtheilt wurde d. h. daß man darin einig ist der berühmte Chef der vollziehenden Gewalt habe die Empfindlichkeit zu weit getrieben. Hr. Thiers hat sich aus den Erfahrungen der letzten Wochen die Lehre gezogen die man gleich anfangs für nothwendig erachtete, er hat sich seitdem von der Debatte der Nationalversammlung fern gehalten, hat sogar ihre Sitzungen gemieden; inzwischen vertritt der seinem Portefeuille wiedergewonnene Finanzminister Hr. Pouyer-Quertier seine und des Präsidenten ökonomische Ansichten vor der Kammer. Während aber die Versammlung durch ihren Beschluß vom 19 ihren Willen dahin ausgesprochen hat die Besteuerung der Rohstoffe in erster Reihe nicht zu wollen, während die Budget Commissionen für 1871 und 1872 eine Unterkommission von 5 Mitgliedern ernannte, um zu untersuchen auf welche Weise die nothwendigen 250 Millionen aufzubringen seien, erklärt der Finanzminister daß er auf seinen Finanzplänen beharre. Ein solches Verfahren steht in der Geschichte des Parlamentarismus einzig da, in England oder Belgien würde der Finanzminister der eine solche Niederlage erlitten hätte zurückgetreten sein, oder er würde, wenn er ausnahmsweise sein Portefeuille behalten hätte, sich offen und rückhaltlos zu der Ansicht des Parlaments bekehrt haben. Dieser Zwiespalt zwischen der Versammlung und dem Minister kann nicht lange dauern, er muß auf die eine oder andere Weise gelöst werden: entweder zieht die Versammlung ihren Beschluß zurück, oder der Minister legt sein Amt nieder. Aus dieser Sachlage erhellt, daß man noch lange nicht am Ende der erhitzten Debatten und der Krisis ist.

Die „Patrie" bringt unter dem Titel „Réconstitution á Paris de la Fédération de la Garde nationale" folgende Mittheilung: „Man weiß heute, auf welche Weise die zahlreichen Freilassungen der Föderalisten, deren Ziffern das offizielle Blatt jede Woche bringt, stattfinden. Hier das Verfahren, welches man anwendet: Die Freunde der Insurgenten, welche fanden, daß dieselben zu lange auf den Pontons bleiben, haben zu Gunsten derselben ein System von Certifikaten in Anwendung gebracht, die man von verschiedenen Leuten unterzeichnen läßt und welche man alsdann an die kompetente Behörde sendet. Da es in jedem Viertel von Paris unglücklicher Weise thätige und bekannte Anhänger der Kommune giebt, die man nicht behelligt hat; da viele föderalistische Führer, Bataillons-Kommandanten, vorhanden sind, über die man, ungeachtet ihres thätigen Antheils an der Schlacht, nur leichte und kurze Strafen verhängt hat, die seit langer Zeit abgelaufen sind, so übernehmen alle diese Leute, mehr oder weniger kompromittirte Anhänger der Kommune oder militärische Chefs der April- und Mai-Banditen, die Direktion der Association, dazu bestimmt, die Freiheit der Gefangenen zu erlangen. Sie haben Formulare drucken lassen, auf welchen man nur den Namen, das Alter und die soziale Stellung des Angeklagten zu verzeichnen braucht; diese Certifikate werden dann zu den Nachbarn gebracht, von denen die einen aus Sympathie, die anderen aus Furcht, die Moralität, die Unschuld, die Tugenden dieses oder jenes Föderalisten bezeugen. Man läßt das Certifikat vom Polizei-Kommissar bescheinigen, und die Militärbehörde, die sie empfängt und welche nicht weiß, wo ihr Kopf steht, und sie nicht prüfen kann, giebt die Gefangenen frei. Da die Regierung mit ihrer sprüchwörtlich gewordenen Unfähigkeit den Freigelassenen den Aufenthalt in der Hauptstadt nicht verbietet, so kommen dieselben in ihre alten Viertel und Wohnungen zurück. Alsdann erhält das leitende Komite, von dem wir oben gesprochen haben, die Belohnung für seine Bemühungen. Es rekonstituirt auf sehr leichte und ruhige Weise die frühere Föderation der Nationalgarde. Der insurrektionelle Chef des Arrondissements, der föderirte Kommandant und Kapitän, welche die Abschrift des von ihnen aufgestellten Certifikats behalten haben, suchen den Freigelassenen auf oder lassen ihn kommen. Sie benachrichtigen ihn dann, daß er ihnen die Freiheit verdankt, und erinnern ihn daran, daß er unter der Kommune zu dieser oder jener Kompagnie gehörte, daß er auch fernerhin dazu gehört und daß er beim ersten Trommelschlag sich auf dem Sammelplatze einzufinden hat. Auf diese Weise werden die Cadres leicht und vollständig hergestellt; jedes Arrondissement hat seinen Chef, die Offiziere nehmen ihre Stellen wieder ein,

und die Soldaten werden von Neuem eingeschrieben. Mit Einem Worte: die Rekonstitution der Föderirten ist vollständig, dieselbe ist bereit, bei jeder Gelegenheit zu funktioniren. Wir können die Namen mehrerer Viertelschefs, wir kennen die Kommandanten und Offiziere, die ihre Funktionen wieder angetreten haben, wir kennen Frauen von Insurgenten, welche vor solche Chefs geladen wurden, um die Certifikate auszufüllen; wir kennen endlich Freigelassene, welche von Neuem in die Register der Föderirten eingeschrieben wurden. Wir sagen nochmals: die Föderation ist wiederhergestellt; sie ist weniger mächtig und schlechter bewaffnet, als im März 1871, aber sie ist eben so gut organisirt, eben so bereit zum Handeln, da sie ihre Cadres ausgefüllt hat und ihre Offiziere und Soldaten besitzt. Alle diese Nachweise, für deren Richtigkeit wir garantiren können, sind für das Publikum bestimmt. Was die Regierung anbelangt, so kennt dieselbe die Lage der Dinge besser als wir, und sie wird es gewiß nicht sein, die uns dementirt. Wir können ferner hinzufügen, daß ein genauer Bericht über diese Sachen kürzlich an die National-Versammlung gesandt wurde."

Verschiedene Mittheilungen.

= Der russ. „Reg.-Anz." bringt folgendes Dementi:

Seit einiger Zeit verbreitet sich an der Börse und im Publikum das Gerücht, daß in der Reichsbank Veränderungen in den Preisen stattfinden werden, zu welchen dieselbe Gold und Silber in russischer, ausländischer Münze und in Barren annimmt. Dieses Gerücht wird beharrlich im Publikum aufrecht erhalten und bleibt nicht ohne Einfluß auf den Umsatz in Wechseln und Metallen.

Dieses Gerücht ist durchaus unbegründet. Die Reichsbank gedenkt weder gegenwärtig, noch in der nächsten Zukunft den im Jahre 1868 bestimmten Preis für Gold und Silber zu verändern.

= In der Stadt Modica in Syrakusa starb am 11 v. M. eine Landbewohnerin in einem Alter von 139 Jahren und hinterließ 17 Söhne, 8 Töchter 49 Enkel und 11 Urenkel. Am Tage vor dem Tode war sie in ihrem Garten beschäftigt.

= Das deutsche Reich besitzt 60,000 Elementarschulen in welchen an 6 Millionen Kinder unterrichtet werden, 330 Gimnasien, 214 Proginnasien, und 483 höhere Realschulen. Die Zahl der in diesen Schulanstalten eingeschriebenen Schüler belauft sich auf 177,379. Universitäten giebt es in Deutschland 20 mit 1624 Professoren und 15,557 Studenten.

= Seit dem Jahre 1868 sind in Breslau bis heute 20 Straßen, 9 Banken, und 7 Zeitschriften zugekommen. In dieser Stadt giebt es jetzt 265 Straßen, 12 Banken und 40 dort erscheinende Zeitschriften.

= Aus Montevideo vom 27 Dec. wird gemeldet: Der italienische Dampfer „Amerika" verbrannte am 24 Dec. auf der Fahrt von Buenos Aires nach Montevideo. 87 Personen von den Passagieren und Mannschaften, welche 214 betrugen, sind umgekommen.

= Warschau, 28. Januar. Der diesjährige Karneval trägt wenig zur Belebung der Stadt bei; bis jetzt hat nur eine beschränkte Anzahl öffentlicher Bälle stattgefunden, von denen der Ball in der städtischen Ressource mit der Gegenwart des Grafen-Statthalters beehrt wurde. Der Hang zu öffentlichen Belustigungen scheint überhaupt geringer zu sein als sonst, denn auch die bis jetzt abgehaltenen Maskenbälle waren schwächer als in früheren Jahren besucht. Vielleicht wird sich dies in der zweiten Hälfte des Karnevals ändern. Die Theater hingegen werden stark frequentirt und auch das vor Kurzem zum Besten unbemittelter Studenten der hiesigen Universität veranstaltete Konzert erfreute sich von Seiten des Publikums eines starken Zuspruchs. — Mit Beginn des neuen Jahres ist die hiesige Presse um mehrere Organe vermehrt worden. Die Aufnahme, welche denselben zu Theil wurde, stellt die Annahme als irrig heraus, daß die Zahl der Blätter das Bedürfniß des Lese-Publikums übersteigt. Die neu auftretenden Organe haben gleich von Anfang an so viele Abonnenten erhalten, daß ihre Existenz gesichert erscheint, wobei zu bemerken ist, das der Leserkreis der älteren Zeitschriften sich nicht vermindert hat. Dieses Faktum kann als Beweis dienen, wie sehr das Interesse an der Tagesliteratur bei uns im Steigen begriffen ist. Gegenwärtig besitzen wir im Königreich zusammen 44 Zeitschriften, deren Existenz ohne Ausnahme gesichert erscheint. Aus Mangel an Lesern ist im verflossenen Jahre nur eine einzige (der „Merkury") eingegangen, aber jetzt in anderer Form wieder auferstanden. Wen wir nun den Stand der hiesigen Presse mit der Lage der galizischen vergleichen, so finden wir, daß bei ungefähr gleicher Einwohnerzahl die erstere in materieller Beziehung günstiger gestellt ist. In Galizien erschienen im verflossenen Jahre 36 Zeitschriften, von denen jedoch sechs aus Mangel an Abonnenten eingehen mußten. Wir haben in einem früheren Bericht die Zahl der hier und in Galizien jährlich im Durchschnitt zur Vertheilung gelangenten Exemplare angegeben, woraus ebenfalls hervortritt, daß die hiesige Presse im Vortheil ist. Die verhältnißmäßig weniger günstige Lage der galizischen Presse kann wohl mit Recht der großen Verbreitung der Wiener deutschen Journale in Galizien zugeschrieben werden; im Königreich Polen ist der Absatz außer Landes erscheinender Zeitungen viel geringer als dort und im Ganzen unbedeutend. — In ökonomischer Beziehung verdient vor allem die in diesen Tagen neu konstituirte „Gesellschaft gegenseitigen Kredits" Erwähnung. An finanziellen Gesellschaften verschiedener Art leiden wir nunmehr keinen Mangel. In wiefern ihre Thätigkeit für das Land von erwünschtem Nutzen sein wird, muß erst die Zukunft zeigen. Außerdem ist hier das Projekt einer Eisenbahn durch unsere Fabrikdistrikte, deren Ausgangspunkt eine der Stationen der Warschau-Bromberger Bahn sein könnte, aufgetaucht. Diese Linie wäre allerdings sehr zweckmäßig, aber es giebt seit Langem andere nicht minder zweckmäßige Bahn-Projekte, die der Ausführung harren. — Lodz, die zweitgrößte Stadt des Königreichs, hat die Erlaubniß zur Errichtung einer eigenen, städtischen Kredit-Gesellschaft erhalten und wird dieselbe sich in Kurzem konstituiren. Es scheint demnach die Annahme gerechtfertigt, daß auch andere größere Städte dergleichen Institute theilhaftig werden. — Die Angelegenheit des Bades Ciechocinek hat insofern einen Schritt vorwärts gethan, als an die Spitze der Privat-Gesellschaft, welche dieses Bad von der Regierung käuflich erwerben will, einer der unternehmensten hiesigen Banquiers getreten ist. Das Unternehmen erscheint demnach in finanzieller Beziehung gesichert. „N. P."

Vermischtes.

Einiges über Nahrungsmittel.

(Schluß.)

Man muß aber nicht glauben, daß Deutschland in Hervorbringung von Delikatessen anderen Ländern nachstehe; im Gegentheil, es zeigt sich hier das gar nicht seltene Schauspiel, daß gerade die unergiebigsten Gegenden bei sorgsamer Bearbeitung die fruchtbaren darin weit überflügeln. Dies gilt namentlich von der Mark. Der bei weitem größere Theil des Sandbodens vergilt dort glänzend dem fleißigen Ackerbauer den Fleiß, ja er belohnt ihn mit Früchten, die in ihrer Art vorzüglich sind. Das treffliche Roggenbrot und der märkische Kuchen vom feinsten Weizenmehl giebt hinlänglich Zeugniß. Wer hat fernerhin, wenn nicht gekostet, so doch gehört von den feinen außerordentlich wohlschmeckenden Teltower Rübchen, dieser Ananas im Rübengeschlecht! Ja, die Ananas selber, gedeiht sie nicht unter der kunstreichen Hand der Berliner und Potzdamer Gärtner am vorzüglichsten in Brandenburger Erde? Desgleichen haben die Melonen das feinste Arom, und das Obst der Mark kann mit dem süddeutschen getrost in die Schranken treten.

Und auch deutsche Getränke, namentlich Bier und Wein, haben sich weit Anerkennung und Ruf verschafft, und der bairische Staat leistet, was Consumtion und Produktion des edeln Gerstensaftes anbetrifft, wirklich Unvergleichliches.

Allerdings, sagt Jagemann, ist die Lust am Biertrinken und die Kunst, vortreffliches Bier zu brauen, keineswegs auf das Baierland beschränkt, sondern eine altdeutsche Tugend: aber doch bleibt Baiern par exellence das Bierland, und München mit seinem Bockkeller ist ebenso eine dem Gott Gambrinus geweihte Hauptstadt ja die Metropole aller biertrinkenden Städte, als es mit seinen Kunsthallen, Pallästen und Kirchen Apoll und den Musen huldigt und sich gern das deutsche Athen nennen läßt. Das Bier ist in München jedenfalls älter, als die Kunst und die Leidenschaft für den Genuß des braunen Gerstentranks ist ohne Zweifel der hervorstechendste Zug im baierischen Volkscharakter.

Freilich macht jetzt die Verehrung des Biers so große Fortschritte, daß selbst im Weinlande Frankreich der Verehrer dieses Gerstensaftes von Tag zu Tag mehr werden; freilich braut man auch außerhalb Altbaierns ächt „bairisches Bier," aber dennoch wird die rechte Bierheimath immer in Baiern sein, da hier allein das Bier zu einem wesentlichen Stück der Lebensluft, man möchte sa-

gen des Lebens selber gehört. Hoch und Niedrig, Arm und Reich findet im Bier den König aller Getränke, Alter und Geschlecht macht in diesem Geschmacksurtheil keinen Unterschied, die Damen halten es nicht minder für ehrenvoll, hinter dem Bierkruge zu sitzen, als die Männer, und selbst an den höchsten Feiertagen, in den vornehmsten Familien, in den frühesten Stunden des Tages wird das Bier jedem anderen Getränk vorgezogen. Wenn der Baier sein Land verläßt und in eine Gegend kommt, wo das Bier schlecht oder gar keins zu haben ist, schnappt er wie ein Fisch nach seinem Elemente, und das Heimweh ist zunächst und zu allermeist auf das Bier gerichtet. Es ist bekannt, daß im Jahre 1844 München eine Revolution erlebte, weil das Maaß Bier — um einen Kreuzer aufgeschlagen war. Der Betrag scheint gering zu sein, aber man bedenke, daß Baiern 8 Millionen Eimer Bier im Jahr producirte, wovon München allein 28,200,000 Maaß consumirte. Die Münchener erzielten also durch ihre Bierrevolution eine Ersparniß von über 300,000 Thalern. Wenn man bedenkt, welche Summen andere Städte für ihre Revolutionen ausgeben, wird man gewiß geneigt sein, den Münchnern einen hohen Grad von politischer Klugheit zuzuerkennen.

Auch der Wein, mit welchen Schwierigkeiten auch sein Anbau verknüpft sein mag, wird in Deutschland in vorzüglicher Qualität gewonnen.

Man erkennt mit Schrecken, schreibt Kohl in seinen Skizzen aus dem Natur- und Völkerleben, welche unsägliche Mühe dies edle Erzeugniß dem Menschen macht, das die Dichter ein Geschenk des Bachus zu nennen pflegen, das sie aber besser als ein mühsames Product vielfachen menschlichen Fleißes und Schweißes bezeichnen können. In Griechenland mag es anders sein, aber in Deutschland wenigstens schenkt Bachus nicht viel dabei; ein Stückchen Fels und ein Wurzelknollen, das ist Alles: daß der Knollen treibt und süße Früchte bringt, daß diese Früchte nicht nur einen genießbaren, sondern auch einen den Gaumen des Weinkenners entzückenden und den Geist des Dichters berauschenden Saft geben, dies Alles ist Ergebniß der Kunst und des Raffinements. Den ganzen Winter über muß der Bachuspriester, ich meine den Winzer an der Mosel, „schiefern", d. h. er muß die Schiefersteine aus den Felsen hervorkratzen, zerhacken und in den Weinbergen zerstreuen. Denn diese Schiefersteine des Moselgebirges haben eine gewisse frische jungfräuliche Kraft, die sie dem Weinstock mittheilen. Sie halten den Boden feucht, verwitternd düngen sie ihn u. sie sind daher beständig zu erneuern. Zugleich müssen im Winter wenn es die Witterung gestattet, die Mauern in den Weinbergen reparirt und ausgebessert, die Felsen geflickt und gestützt werden. Noch vielfach sind die Verrichtung, die den Winzer unausgesetzt in Anspruch nehmen, und bei deren Vernachlässigung er nur auf einen kümmerlichen Ertrag zu rechnen hat, viele Mal wird aber auch unsägliche Mühe und die peinlichste Sorgfalt durch äußere, z. B. Witterungseinflüsse, zu Schanden gemacht. Freilich, dergleichen Erfahrungen hat auch der Ackerbauer nur zu oft zu machen.

Achtung daher vor dem Nährstande, der die festeste Grundlage der Menschheit bildet, und Achtung vor den Nahrungsmitteln, die Frucht ehrenwerther und mühevoller Arbeit sind.!

Wiadomości miejscowe.

Teatr. Onegdaj w miejscowym teatrze dane było trzecie przedstawienie. Odegrano kom. jednoaktową p. t. przysięga Horacego i kom. w dwóch odsłonach p. t. Dymissionowany Kawaler. Przedstawienie to poszło wcale nieźle i sądząc po często powtarzających się oklaskach, nie zanadto licznie zebrana publiczność bawiła się dobrze, do czego nie mało przyczyniła się w pierwszej komedji zadowolniająca gra p. Wester-Majer pp. Grubinskiego i Zwolinskiego, którzy w rolach wymagających wiele życia, dokładnego wystudjowania, byli na swoim miejscu.

Skład towarzystwa powiększony przybyciem uzdolnionej i sympatycznej artystki p. Czapskiej jak również spodziewanym przyjazdem pp. Podolskiej i Graniczewskiej daje nam rękojmię dobrego wykonania sztuk większych, oczekiwanych ogólnie z niecierpliwością. Nie wątpimy przeto że publiczność nasza zechce liczniej jak dotąd zbierać się na przedstawienia, ażeby dać możność dyrekcji, skompletowania towarzystwa odpowiedniego wymaganiom tutejszych amatorów sztuki dramatycznej. Jutro t. j. w Niedzielę w sali p. Fr. Sellin daną będzie druga Maskarada.

Liverpool, 30 Jan. Baumwollmarkt. (Schlussbericht) Umsatz 20,000 B., davon auf Speculation 7000 Ballen.

Middl. Orleans $11^{1}/_{8}$, Middl. Amer. $10^{7}/_{8}$ fair dhol. $8^{1}/_{8}$, Middl. dhol. $7^{1}/_{2}$. Middl. fair dhollerah $7^{1}/_{4}$, Good midling dholerah $6^{1}/_{2}$, Bengal $6^{3}/_{8}$ —, New fair oomra $8^{1}/_{4}$, Good fair oomra $8^{5}/_{8}$, Pernam $10^{3}/_{4}$, Smyrna $8^{5}/_{8}$, Egyptia $11^{1}/_{8}$.

Manchester, 39 Jan. Garnmarkt. 12r Water Armituge $10^{1}/_{4}$ 12r Water Taylor $12^{3}/_{4}$ 20r Water Mycholls $14^{1}/_{2}$ 30r Water Gidlow 16, 30r Water Clayton $16^{1}/_{2}$, 40r Mule Mayoll 15 40r Medto Wilkinson $16^{3}/_{4}$, 36r Warpcops Qualität Rowland $16^{1}/_{2}$, 40r Double Weston 19, 60r Double Weston $22^{1}/_{2}$, Printers $^{16}/_{16}$ $^{24}/_{30}$ $8^{1}/_{2}$ Pfd. $145^{1}/_{2}$. Gutes Geschäft, Preise steigend.

Inserate

Zu vermiethen.

Eine Wohnung in der Offizin im Hause Nr. 240 am Neuen-Ring bestehend aus zwei Zimmern und Küche ist von Johanni zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei Herrman Landau in eben diesem Hause.

Ein

Comptoirist

sucht hier oder Umgegend in irgend einer Fabrik eine Anstellung. Näheres ertheilt die Red. d. Bl.

Gründlichen Unterricht in der **deutschen**, u. **französischen** Sprache sowie in **Kaligraphie** weist nach u. nimmt Meldungen hierauf entgegen die Red. d. Blattes.

Reelle

Seidenwaaren,

als: **Ripse, Mantin, Croise, Satin türk, Amüres,** schöner halber **Atlas**, echte schwarze u. bunte **Sammtbänder, Slipse** in Auswahl en gros u. detail empfiehlt.

I. H. Minhorst.

Petrokower-Straße Nr. 760 vis á vis dem Meisterhause.

Derjenige welcher Donnerstag gegen Mittag meine **Bibermütze** vom Tisch im ersten Zimmer des Lokales des Herrn Klaus mitgenommen hat, wird ersucht, dieselbe bis spätestens Montag Abend den 5 Februar bei genannten Herrn oder mir persönlich abzugeben, widrigen Falles werde ich denselben der Polizeibehörde namhaft machen.

F. W. Herrmann,
Konstantiner-Straße Nr. 320.

Zur Verpflegung eines alten **Mannes** suche ich eine ordentliche und redliche **Frau**. Hierauf Reflektirende wollen sich bei mir Petrokower-Straße Nr. 271 melden.

Julius Panzer.

Die Niederlage
von

Bau- und Brennholz

verschiedener Gattungen aus der Dlutower-Holzschneide-Mühle befindet sich in Lodz im Hause des Herrn **D. Rosenstein** Nr. 1433 an der Widzewer-Straße.

Großes Lager

der besten

Patentirten Doppel-Stepp-Stich

Hand Nähmaschinen

ferner dergl. mit Hand u. Fußbetrieb für jeden Familiengebrauch am passendsten empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

E. Röder,
Petrokower Straße Nr. 259.

Mehrjährige Garantie Unterricht gratis
Gegen Sicherheit gebe auch Maschinen auf Abschlagszahlung.

The Little Wanzer

patentowane

Maszyny

ręczne do szycia

podwójnie stębnujące do użytku familijnego dające się z łatwością zastosować do przyrządu pedałowego z fabryki

R. M. Wanzer & Comp,

w Hamiltonie Ontario Canada w Ameryce

Cena rs. 35.

Główna Agentura na królestwo Polskie **u Leopolda Knoll w Warszawie** Agentura w Łodzi u p. **Ottona Szwetysz.**



The Little Wanzer

patentirte

Doppelt-Stepp-Stich-Hand-Nähmaschinen

praktisch zum Familien-Gebrauch und mit der Pedal-Vorrichtung leicht zu versehen.

aus der Fabrik

R. M. WANZER & Comp.

in Hamilton, Ontario, Canada in Amerika

Preis 35 Rbl.

Haupt-Agentur für das Königreich Polen bei **Leopold Knoll in Warschau.**

Agentur für Lodz bei Herrn **Otto Schwetysch.**

LOSY

do Klassy 1-szej Loterji 118-ej

już są do nabycia w kantorze kolektora

Dawida Dębińskiego

Osoby chcące u mnie grać, szczególnie ci którzy chcą nabyć pewne numera, zechcą wcześniej zgłosić się do mojego Kantoru.

Ciągnienie 1-ej klassy odbędzie sie w dniach: 26 i 27 Stycznia (7 i 8 Lutego) 1872.

Dlutowski

SKŁAD

drzewa budowlanego rozmaitych gatunków jakoteż drzewa opałowego znajduje się w Łodzi u D. Rosensteina N. 1433 ulica Widzewska.

W Niedzielę dnia, 23 Stycznia (4 Lutego) 1872 r.

W Sali pana Sellin

Bal Maskowy,

(Masken Ball.)

O północy daną będzie: Komedja w 1 akcie z niemieckiego

Trafiła kosa na kamien.

Osoby mogą być w masce, lub bez — Kostjumów dostać można u p. Gaweckiego w domu Jakóba Frydrych przy ulicy Kostantynowskiej Nr. 317.

Początek Maskarady o go. 9.

Verkauf von Oelgemälden

Gute Oelgemälde nicht **Oeldruck** im Preise vom 15—100 Rubel sind ausgestellt von Morgens 9 bis Nachmittags 4 Uhr.

L. STARKE aus Berlin,

Hôtel de Pologne Zimmer Nr. 14.

Alle Arten **Nähmaschinen** werden reparirt, bronzirte, vergoldete u. versilberte Metall-Gegenstände wie neu hergestellt von

C. O. Mechler,

Mechaniker,

Konstantiner-Straße Nr. 1279.

Ein Chemiker,

der in Berlin studirt und mehrere Jahre als Assistent am dortigen Universität-Laboratorium fungirt hat, sucht Stellung in der Farben-Branche. Gefällige Franco-Offerten befördert sub **U.** 676 die Annoncen Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige daß ich mein **Lager** von **Tabak, Cigarren** und **Papirossen,** durch Beziehungen aus den renommirtesten Fabriken St. Petersburg's Riga's, Warschau's etc. auf's vollständigste assortirt habe, und deshalb im Stande bin den Wünschen meiner geehrten Abnehmer in jeder Hinsicht entgegen kommen zu können. Um geneigten Zuspruch ersucht.

J. Hoffmann,

Maschinen (neu auch gebraucht), Utensilien und Materialien jeder Branche, welche von **Deutschland** bezogen werden, ebenso den Einkauf und Bedrucken aller Arten **Garne** für **Schawls** und **Tücher,** besorgt prompt und billigst, das Speditions und Commissionshaus von **S. D. Perl, Berlin,** Neue Friedrichstraße 74, Anfragen werden sofort beantwortet

---

Loose

zur ersten Klasse 118-ter Lotterie

sind bereits zu haben im Comptoir des Collecteurs

David Dębiński

Diejenigen welche bei mir, besonders aber bestimmte Nummern spielen wollen, möchten sich möglichst bald im genannten Comptoir melden.

Die Ziehung der ersten Klasse findet am 26. und 27. Januar (7. und 8. Februar) 1872.

---

2 Rubel Belohnung!

Am vergangenen Freitag sind zwei weiße **Schweine** abhanden gekommen. Der gütige Wiederbringer erhält von Herrn **Handke** (Rynek Górny) obige Belohnung.

Um vor Beginn der Frühjahrs-Saison mit den Beständen zu räumen, verkaufe

fertige Herren-Garderoben

in bedeutend ermäßigten Preisen

S. Silberfeld,

Petrokower-Straße Nr. 264.

Jeden Montag bis Fastnacht

Tanz-Kränzchen

wozu ergebenst einladet,

Friedrich Dressler,

Petrokower-Straße Nr. 565

Печатать дозволяетъ Начальникъ Лодзинскаго Уѣзда фонъ Эттингенъ.

Издатель и Редакторъ. И. Петерзилге. Gedruckt bei J. Petersilge.